

MARTIUS HARTWIG

Entwicklungskonforme Mechanisierung der Landwirtschaft in Entwicklungsländern: Bangladesh

Sozialökonomische Schriften zur Agrarentwicklung No. 28, Verlag der SSIP-Schriften Breitenbach, Saarbrücken 1977, 249 S.

Der Titel macht deutlich, worum es dem Autor geht. Erstens stehen die Probleme der angepaßten Mechanisierung der Landwirtschaft in Gebieten mit absolut hoher agrarischer Bevölkerungsdichte im Vordergrund, und zweitens bemüht sich der Autor bei seiner Analyse zwangsläufig um die Entflechtung der emotional überfrachteten Diskussion um die schlichte terminologische Abgrenzung. Die Vermeidung des Wortes „angepaßt“ im Titel, das Ausweichen auf „sinnvolle“ und „entwicklungskonforme“ Mechanisierung oder schließlich „integrierte“ Technologie im Text zeigt deutlich, wie subtil die Fragen des Technologie-transfers mittlerweile behandelt werden bzw. behandelt werden müssen. Glücklicherweise vertieft der Autor diese Diskussion nicht und stellt lediglich fest, daß allgemein mit angepaßten Technologien oder Übergangstechnologie – im Gegensatz zur kapitalintensiven Technologie der Industrieländer – die Möglichkeit verbunden wird, eine Produktionssteigerung durch arbeitsintensive und wenig Kapital erfordernde Methoden erzielen zu können. Die Ergebnisse der empirischen Studie zeigen aber, daß die Problematik des Technologie-transfers nicht derart vereinfacht gelöst werden kann. Dabei verleiht die Tatsache, daß Bangladesh als übervölkertes Agrarland zu einer hohen Flächenproduktivität gezwungen ist, den Fallstudien besonderes Gewicht. Das gilt besonders für den entmutigenden Nachweis, daß langfristig nur durch kapitalintensive, „moderne“ Technologien eine Steigerung der Arbeitsproduktivität in dichtbesiedelten Gebieten erfolgen kann. Man muß sich vor Augen halten, daß in dichtbesiedelten Gebieten mit bereits relativ hoher Flächenproduktivität der erforderliche Energieinput und die notwendige Schlagkraft besonders zur vertikalen Produktionsausweitung zumindest in gewissen Schlüsselbereichen nicht mit menschlicher oder tierischer Muskelkraft zu bewerkstelligen ist (selektive Mechanisierung). Mit anderen Worten: Die Übervölkerung zwingt zur Adoption einer nächsthöheren Technologiestufe, will man einer Malthus'schen Situation entgehen. Trotz der Sachzwänge lassen sich aber zur Zeit in Bangladesh aus eigener Kraft keine spektakulären Erfolge, sondern nur an die ökonomische Lage (Devisenmangel) angepaßte Konzepte verwirklichen. Das Verdienst der vorliegenden Arbeit liegt darin, daß sie ehrlich und überzeugend die Suche nach „integrierten“ Technologien besonders für Kleinstbetriebe als unabdingbaren Kompromiß darstellt und nicht als einen weiteren, hoffnungsvollen dritten Weg, mit dem falsche Erwartungen geweckt werden. Außerdem enthält die Arbeit eine Fülle von Details, die besonders im Bereich der anwendungs- und umsetzungsorientierten Technischen Zusammenarbeit von Nutzen sein dürften.

Ottfried C. Kirsch

FRIEDHELM HENGBACH

Die Assozierung afrikanischer Staaten an die Europäischen Gemeinschaften.

Eine Politik raumwirtschaftlicher Integration? Monographien der List Gesellschaft e. V., Neue Folge Bd. 1, Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden 1977, 177 S., 45 S. Tabellenanhang, 11 S. Literaturverzeichnis, 37,- DM.

Der Titel dieser Arbeit ist für den an der Entwicklungspolitik der Europäischen Gemeinschaft interessierten Leser recht irreführend. Denn Hengsbach nimmt keine systematische Analyse der Instrumente einschließlich Evaluierung der Assozierung der afrikanischen